

Reinete, der Fuchs.

Schicksalsmond der Raubtiere.

Es ist vielfach der Glaube verbreitet, daß der Fuchs seit Einführung unseres neuen Jagdgesetzes Schenkelei genießt. Das ist mitnichten der Fall. Der Fuchs darf das ganze Jahr geschossen werden. Nur eine einzige Einschränkung besteht für den Fuchs, den Jäger und das Schmarzwild: fühlende Mensch einverstanden sein. Es war eine Koheit (sondergleich, die Fähe (Schäferin) von den Jungfüchsen wegzuheilen und diese unglücklichen Tierchen einem qualvollen Hungertode zu überlassen.

Gewiß, Reinete ist schädlich! Aber doch auch sehr nützlich! Seine Jagd gilt allem Vetter von dem jungen Reh bis zum Älter herab, vorzüglich aber den Wäulen, die seine Hauptnahrung bilden. Daß ein Fuchs in gut besetzten Niederjagden großen Schaden anrichtet, vor allen Dingen, daß er in Hasenrevieren nicht geduldet werden kann, liegt auf der Hand. Aber auf Hochwild-Revier und auf ausgesprochene Reh-Reviere sollte man diesen für die Niederjagd richtigen Gebanten nicht übertragen. Der Einwand, daß man eine ganze Anzahl von Rehkühen vor dem Fuchsbau gesunden habe, sagt nichts. Wer weiß denn, ob die Rehe nicht schon eingegangen waren, als der Fuchs sie fand? Wer kann sagen, ob die Rehe nicht von der Kaden- oder Haut-Bremse so weit heruntergebracht waren, daß der Fuchs als Erklärer von langen Qualen erlösen?

Und dann: Ist es denn ein Fehler, wenn der Fuchs schlechte Nachhut an Rehen, widerstandsfähiges Zeug nach harten Winter forntnimmt? Gewiß, er reißt auch ein gut veranlagtes, frisch gefestetes Reh, aber die meisten kriegt er nicht. Ich habe einst in meinen vorzüglich besetzten Reviere im Taunus die Erfahrung gemacht, daß der Fuchs geradezu der Sanitätsrat unseres Wildes ist. Vor vierzig Jahren war die ganze jagdliche Literatur erfüllt von einem gewaltigen Geschrei über die ungeheure Schädlichkeit des Fuchses. Bräunen wurden geschalt und alles aufgehoben, um Reinete "auszutreiben". Wildschützen, Wildschützen waren die Folge. Das Schwid schien zum Aussterben verurteilt; überall wurden eingegangene Ställe gefunden! Da lagte mir ein alter, befreundeter Fürstlich-Solmscher Oberförster: "Schonen Sie die Fähe einmal, damit nur die gefundenen Fräutchen bleiben. Das kümmerliche Zeug muß weg." Dieses Rezept hat den besten Erfolg gehabt. Deshalb, Wildschützen, breche ich eine Lanze für den vielverehrten Ritter Reinete von Walpertus!

Der "Februar" ist der "Schicksalsmond" fast aller unserer heimischen Raubtiere. Steinmarder und Baummarder tanzen und raunen, fauchen und jagen dabei die Wälderjäh, daß es frucht und poltert, als seien sämtliche Klopse und Waldbesitzer losgelassen. Einmüßig ist daran, daß die Jagd auf Steinmarder und Steinmarder nur in der Zeit vom 1. Dezember bis 31. Januar ausgeübt werden darf. Fuchs und Älts dürfen erlegt werden. Am schönsten ist das "Prüden" auf den Fuchs an einem sonnenheißen, frohkranten Februartag. Unergründlich ist mir der 10. Februar 1911. Wir waren fünf Jäger, dazu acht ruhige Treiber von unjeter "alten Garde". Es war so ein richtiger klarer Februartag bei seit Wochen wäntender Schneedecke mit nicht allzu hartem Frost. Alles ging "wie am Schnürchen". Drei Fähe hatten wir schon zur Strecke gebracht. Nun machten

wir in einem kleinen Tallesel eine kurze Frühstümpause. Die entlassenen Gewehre hingen an den Ästen, wir saßen in leiter Unterhaltung auf unseren Jagdkühen. Da kommt vom Hang herunter etwas angebraut. Es war uns verfahren, laute mitten zwischen die frühstümpende Jäger- und Treibergarde ein Fuchs, zweifellos eine Fähe, herein, im Saujetempo durchs Tal und dahinter her gleich zwei Fähe! Unsere Gewehre waren nach alter, guter Regel entladen, doch gelang es Freund W., seine vorzügliche Doppelflinte zu erreichen, zu laden — ein Schnappschuß brachte hinter dem letzten der roten Treiber drei. Freund W. löste seinen vielbewährten Langhaar "Argus" und nach einiger Zeit hörten wir den Hund stank-laut, kurz darauf erlöschte er mit Reinete im Fang: ein prachtvolles Bild. Bis zum Spätnachmittag erlegten wir noch zwei weitere Fähe, um das "hohe Duzend voll zu machen". Im letzten Fuchs kam mit zu meinem größten Erstaunen, "Meister Grimbart", der offensichtlich genau die Regel befolgt hatte: "An Mariae Lichtmeh (2. Februar) verläßt der Dachs den Bau". Es ist das erste und einzige Mal gewesen, daß mir während meiner fünfzigjährigen Jagdlaufbahn ein Dachs "im Fuchs" gekommen ist; er hat abends die Strecke mit gezittert. Nachmittags gegen 5 Uhr legten wir an einer kleiner Waldwiese, an der die Straße vorüberführt, Strecke: sechs Fähe und einen Dachs.

Im Jagdjahr 1935/36 waren in Deutschland 155 167 Fähe erlegt worden; im Jahre 1936/37 liegt die Zahl der erlegten Fähe auf 218 229. In Werte von 2 182 296 RM. Dähe wurden im Jahre 1935/36 erlegt 13 499, im Jahre 1936/37 waren es 18 206 im Werte von 182 060 RM. An

dieser Stelle dürfte auch die Zahl des erlegten sonstigen Haar-raubwildes einschließlich Fähelei interessieren: 1935/36 waren es 126 133 Stück; im Jahre 1936/37 aber 135 548 Stück im Gesamtwerte von 677 740 RM.

In Nassau wurden 3490 Fähe, in Hessen 4693 Fähe erlegt; die Höchstzahl an Fähelei weist die Kurmark mit nicht weniger als 9 215 Stück auf!

Wir wollen unseren Reinele in den Wäldern des Taunus, des Odenwaldes und des Hogsberges nicht missen. Im Taunus hat vor bald hundert Jahren Fürst Ferdinand von Selms-Braunfels (1837—1873) in seiner fünfzigjährigen Jägerlaufbahn 1433 Fähe erlegt. War mandmal habe ich auch den Fuchs mit der Hasen-quaste gereizt. Die geeignete Zeit zum Fuchstreizen ist der Spätherbst und Frühwinter, sonniger, windstiller Mittag, der frühe Morgen oder ein mondeller Abend. Einige Tage zuvor richtet man sich einen gebeten, doch freie Ausstich gewährenden Stand ein, zu dem man mit größter Vorsicht hintritt. Bevor man zu reiten anfängt, beobachtet man auf einem Stande ganz ruhig eine Viertelstunde und beobachtet das Gelände möglichst sorgfältig. Dann beginnt man zuerst leise, dann etwas heftiger, doch stets in längeren Zwischen-pausen zu reiten. Führt sich der Fuchs ganz sicher, so wird er sehr häufig — wie der aus Blatt springende Bod — den Jäger blinzelnd anlaufen, andernfalls die Stelle umtreiben und erst dann sichernd und abschließend an den Jäger heran-schnüren, wenn er nichts Bedrohliches wahrgenommen hat. Sobald der Fuchs zu fluchen beginnt, muß man sofort mit dem Reiten aufhören, lenkt begreut man ihn. Erst wenn der Fuchs sein Interesse mehr verliert und weiterhinken will, beginnt man wieder zu reiten, indem man erst einige leise hinterstehende, durch die Hand gedämpfte Töne von sich gibt. Es ist eine wirklich schöne, abwechselungsreiche Jagart: das Reizen des Fuchses mit der Hasenquaste.

Dr. Ludwig Roth.

Gartenbauzentrale Wiesbaden-Schierstein.

Ein günstiger Geschäftsbericht.

Am Freitag land im Hotel "Einhorn" in Wiesbaden die sehr gut besuchte Generalversammlung der Gartenbauzentrale Wiesbaden-Schierstein statt. An der auch die Mitglieder der Bezirksgartenbauvereine Wiesbaden-Kreuzau sowie die Sammelstellenleiter teilnahmen. Der Vorliegende Schneider begrüßte Kreisbauernführer Werner, Bezirksbauernführer Schäfer und andere Vertreter des Obst- und Gartenbaus. Der Geschäftsführer und Leiter der Bezirksabgabestelle habe eine 4. erweiterte den Geschäftsbericht, aus dem eine bedeutende Aufwärtsentwicklung der Genossenschaft hervorging, die einer jahrelangen genossenschaftlichen Vorarbeit zu danken ist. Wünschenswert sei ein längerer Mietvertrag mit der Stadt an Stelle des jetzigen bestehenden immer nur auf ein Jahr abgehefteten Vertrags schon im Hinblick auf das investierte Kapital. Große Freude erregte die Mitteilung, daß infolge der guten Geschäftslage in Zukunft eine Dividende von 4 Prozent und eine Rückvergütung auf den Wareneinsatz in Höhe von 3 Prozent zur Auszahlung kommen soll. Die Höhe des erzielten Umlages geht aus der 10 576 215 RM. betragenden Gesamtbilanz hervor, so daß jeder Erzeuger mit dem Erfolg der geleisteten Arbeit zufrieden sein kann. Ebenso habe sich die Marktordnung glänzend bewährt und habe die Anerkennung der Erzeuger gefunden. Bilanz und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und Entlastung erteilt. Der Reingewinn wird je zur Hälfte dem Rezerfons und der Betriebsrücklage zugeteilt.

Sodann ergriß Kreisbauernführer Werner das Wort und würdigte die große Arbeitsleistung aller, die es möglich gemacht hatten, auf kleinster Anbaufläche solch großen Ertrag zu erzielen. Die Reuwahl für den statutengemäß auszuführenden Vorsitzenden Schneider und die Aufsichtsratsmitglieder Conradt und Eitel ergab einstimmige Wiederwahl. Anschließend sprach der Vertreter des Gartenbauwirtschaftsverbandes Schäfer, der u. a. darauf hinwies, daß die Höchstpreise nicht durch den Gartenbauwirtschaftsverband, sondern durch eine Preiskommission festgelegt werden. Auch er erkannte die außerordentlichen Leistungen der Gartenbauzentrale an und sprach dieser ebenso wie dem Geschäftsführer Haberkost den Dank des Gartenbauwirtschaftsverbandes aus. Gärtnereibeführer Peter sprach darauf über "Anbauverhältnisse". Als Abhänger der Generalversammlung hielt Dipl.-Ing. Othmar Inspektor Hellmann einen Lichtbildvortrag über eine Reise in das holländische Gemüsebaugesicht und zeigte außerdem Bilder von der Bezirksabgabestelle. Nach fast sechs-stündiger Dauer wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Wasserstand des Rheins am 12. Febr. Biebrich: Pegel 1,88 gegen 1,99 m gestiegen; Mainz: 1,17 gegen 0,99 m gestiegen; Bingen: 2,18 gegen 2,07 m gestiegen; Kaub: 2,43 gegen 2,31 m gestiegen; Aßlar: 2,82 gegen 2,73 m gestiegen; Riedel: 2,48 gegen 2,39 m gestiegen.

Automobil-Centrale Wiesbaden
C. Eiberger & Co. o. H.

Mietwagen
Tag und Nacht
59311
Anruf

Freihandverkauf

Am 16. und 17. Febr. 1938, jew. ab 10 und 1/3 Uhr verkaufe ich im freiwilligen Auftrag gegen bar und 10% Aufgeld in
Karlstraße i. B., Kaiserstr. 21"

Original-Möbel und Antiquitäten aus den letzten 3 Jahrhunderten

wie Niedermeier-Tische, Schreibtische, Sekretäre, Schränke, Sofas und Stuhlgeheile, Barockstühle, Bänke, Sessel, Schränke, Zehnen, Friele, und klassische Bildnisse, Stollenbüchsen, Bildnisse.
Niedermeier-Baumstämme, frische Ähren, Barock und Biedermeier-Standbilder.
Möbel Louis XIV., XV., XVI. Renaissance-u. gotische Möbel, gotische, Barockaufsatz von 1500. Spiegel und Bilderrahmen in Niedermeier, Empire- und Barockstil u. Ähren. mehr.

Der Beauftragte:
Franz J. S. Schöwer
Versteigerer und Schätzer
Karlstraße i. B., 21, Tel. 4552

Mit der Sonntagsnummer ist es am schlimmsten!

Da kann man bis sonstwann warten, ehe man die Zeitung bekommt. Das Lesen dieser Ausgabe besorgt unser Nachbar, der es mit uns zusammen liest, so gründlich, daß wir vorerst garnicht dazu kommen. Obwohl wir die Hälfte des Bezugsbetrags bezahlen, darf man nichts sagen, um jeden Streit zu vermeiden!

Ja, ja, so ist das mit dem Lesen zu mehreren. Es ist immer besser, sein "Wiesbadener Tagblatt" allein zu beziehen — man muß es selbstverständlich täglich lesen. Dann bekommt man es pünktlich, braucht nicht zu warten, es sind keine Kaffeeleckendrin, nichts herausgeschnitten und überhoben, man vermeidet viel Ärger und den meist unauflösblichen Streit mit dem Nachbar. Das allein schon wiegt die paar Pfg. Mehrkosten für den Alleinbezug auf. Noch heute also das Wiesbadener Tagblatt selbst bestellen!

Schmuck?

Dann zu Firma

W. Altstadt

Mühlengasse 15

persönliche Beratung durch K. Heck, Alleinhaber der Firma

Spezialität: Umrarbeitungen in eigener Werkstatt

Auto-Verleih

Loyal

neue Wagen

Bahnhofstr. 27, Tel. 22988

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

575

Wiesbadener Tagblatt

Wurfbefalligung.

Die Wurfbefalligung entsteht bei Genuß verdorbener Wurft teils durch in ihr lebende giftige Bazillen, teils durch das von den Bazillen gebildete Gift.

Ist die Wurfbefalligung hervorgerufen durch Bazillen — in der Regel sind es die sog. Paratyphus-Bazillen — so verläuft die Krankheit unter den Erscheinungen eines akuten Brechdurchfalles. Meist steht die Erkrankung etwas zöbsten Stunden nach Genuß der verdorbenen Wurft ein. Nach dieser Zeit sind die Bazillen in den Magen und Darm gelangt. Nun beginnt die Rezeption, d. h. die Ueberwanderung der Nahrungsstoffe in den Blut- und Lymphstrom, und jetzt zeigt sich auch die Giftwirkung der Bazillen. Gewöhnlich tritt hohes Fieber auf, verbunden mit dem schon erwähnten Brechdurchfall. Beim Essen finden sich gewöhnlich fadenförmige Beimengungen. Das Fieber und der harte Stuhldruck infolge des Durchfalls bringen heftiges Durstgefühl und große Mattigkeit mit sich. Dazu treten meist noch Kopfwehen und allgemeines Unwohlsein auf. Mitunter können Fieber und Durchfälle sehr lange anhalten und allmählich zu Wutarrn führen.

Das beste Mittel gegen diese Art Wurfbefalligung ist größte Vorsicht, besonders in der heißen Jahreszeit. Jede Wurft, die weich und schmierig geworden ist, oder in der Mitte ganz aufsteigt eignet sich nicht mehr für den Genuß. Man achte also stets auf Frische der Wurftwaren. Ist es trotzdem einmal zu einer Wurfbefalligung gekommen, so sorgt man zweckmäßig in erster Linie für gründliche Darmreinigung. Das geschieht am besten mit Natriumbisulfit. Sodann bedarf es unbedingter Schonung des Magen-Darmkanals, durch möglichst vollständige Enthaltung von jeder Nahrungsaufnahme, etwa 24 Stunden lang höchstens gegen den Durst ist leichter schmerzender Tee gestattet. Erst nach dieser Zeit beginne man ganz vorsichtig mit Schonkost. Gist der Durchfall an, so muß unbedingt ein Arzt zu Rate gezogen werden, der mit Arzneien helfen kann.

Neben dieser Form der Wurfbefalligung gibt es noch die durch ein bestimmtes Bakteriengift erzeugte Art der Erkrankung, den sog. Botulismus. Dieses Gift wird auch durch das Kochen nicht zerstört, es kann daher, sofern verdorbene Waren verwendet wurden, in Konzentration wirksam sein. Dabei stehen nicht die Erscheinungen des Magen-Darmkanals im Vordergrund, sondern es kommt zu einer allgemeinen Vergiftung mit Erscheinungen Schwindel und Kopfschmerzen. Dazu treten Lähmungserscheinungen gewisser Muskelgruppen auf, besonders der Zungen- und Schlundmuskulatur, so daß das Sprechen und Schlucken erschwert ist. Speichelf- und Schweißabsonderungen bleiben vermindert. Die

Gehe rechtzeitig zum Arzt

ZEISS
PERIVIST

auch für Sie das beste Augenglas!
HÖHN
Optiker
Langgasse 5
Lieferant aller Krankenkassen

Handel und Industrie

**Handel
und Industrie** **Wirtschaftsteil**
Die Leipziger Messe im Zeichen des Vierjahresplans.

I Landwirtschaft Banken und Börsen **Marktberichte.**

Die Leipziger Messe im Zeichen des Vierjahresplans.

Von Ludwig Richte, Vizepräsident des Leipziger Messeamtes.

Um 20 Prozent gesteigertes Angebot.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 wird die größte Messe, die jemals in Leipzig abgehalten worden ist. Kein anderer Warenaustausch ist so groß wie der Reformationsfest der Vorlesung. Seit dem 20. April ist die Leipziger Frühjahrsmesse eine Entwicklung fort, die seit der Nachkriegszeit von Jahr zu Jahr nach oben führt. Seit 1933 hat sich die Zahl der Aussteller um rund 50 % erhöht. Im gleichen Zeitraum steigerte sich die Gesamtzahl der geschäftlichen Besucher um 146 %. Die Zahl der Einfäufer aus dem Ausland stieg um 104 %. Der gesteigerten Zahl der Einfäufer entspricht die Erhöhung der auf den Leipziger Frühjahrsmessen geschätzten Umsätze, die zum Jahre 1934 bis 1937 um 200 % vergrößert werden konnten. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Sie beweisen die zentrale Bedeutung der Leipziger Messe für den Handel der Welt und — von der deutschen Exportwirtschaft her gesehen — die wichtige Rolle, die besonders die Leipziger Frühjahrsmesse für die Aktivierung der deutschen Ausfuhr zu spielen berufen ist.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 ist eine

Reife der Leistung

Die den Tausenden und aber Tausenden von Beschäftigten der Großproduktion einer neuen deutschen Wirtschaft vor Augen führt. Sie wird nur allem zeigen, daß der deutsche Unternehmer aus den technischen Erfindungen, die innerhalb oder außerhalb seines Betriebes gemacht worden sind, seine Vorteile nicht zu ziehen vermag. Zeichen des Jahresplans abwärts gerichteter Entwicklung ist es, daß die Frühjahrsmesse nicht nur als gescheitert, sondern auch die kommende Herbstmesse nicht als wiederum bemessen, wie schnell nur die Leipziger Messe technische Neuaufdeckungen durchziehen kann. Der Erfolg der neuen deutschen Roh- und Werkstoffe wäre ohne die Leipziger Messe schwerer möglich gewesen. Das Nebeneinander vielfältiger Bewertung von Neutönen gab dem Handel erstmals die Möglichkeit einer umfassenden Unterrichtung über die neuen Waren. Die Leipziger Messe hat die deutsche Wirtschaft in Stoffe in weiten Kreisen der Auslandswirtschaft bekannt gemacht, sie sind gänzlich Enzotrierte geworden. Jahresplan und Ausführung begeben sich ja gegenseitig. Auch die diesjährige Frühjahrsmesse wird die Wichtigkeit der Leipziger Messe im Dienste der Ausführung erneut unter Beweis stellen. Sie wird ausländische Rohstofflieferanten einzelstaatliche Fabrikanten deutscher Fertigerwaren anbereits zumachen. Die Leipziger Messe wird also die deutsche Wirtschaft, wie die Leipziger Messe im vergangenen Jahr 25.000 Einfuhr (wohlverdienende Einfuhr, nicht Besucher) anzeigt, die ihr Wachstum nicht bloß der Technischen Messe, sondern auch der qualitativ hochstehenden deutschen Fertigerwaren zuwenden.

**Südwestdeutscher
Marktbeobachter.**

Die Verladung von Kartaffeln erfolgt weniger für die Auffüllung der Speickartoffelvorräte, da diese allenthalben vorhanden sind, als vielmehr für die Lieferung an Stärke- und Glukosefabriken. Da Frachtaufschüsse für diese Zwecke gegeben werden, kann der Landwirtschaft diese Abnahmemöglichkeit nur empfohlen werden.

Im Februar müssen die reiflichen Mengen von Brotgetreide durch die Landwirtschaft abgeliefert werden, wenn es sich auch dabei nach den vorhergegangenen reichlichen Abgaben nur noch um kleine Mengen handeln kann. Die zur Zeit fast ausschließlich an die Landmüllern gegebenen Vorräte. Die Verlangung der Großbetriebe am Rhein und Main ist teilweise durch den Einfuhr von Schiffsmengen gedeckt, teils durch laufende Herculinnahme von Roggenweizen aus Mitteleuropa, weiter aber auch durch Zuweisungen der Reichsteile. Norddeutscher Roggen wurde auch in der letzten Zeit an den Hafenplätzen genügend angeboten, so daß die Roggenmüllern meist ausreichende Vorräte haben. Straßburger und Heiser sind ohne Umlage, nur für die Veresverwertung erfolgen kleine Honorarlieferungen. Das Geschäft in Weizenmehl ist ruhig. Es kann allen Anforderungen entsprochen werden. In Roggenmehl hat sich nichts geändert. Wir müssen aber wieder zu einem stärkeren Verkehr von Roggenbrot kommen.

Die Schlachtviehmärkte waren mit Rindvieh und Kälbern sehr reichlich beliefert. Der Landwirtschaft muß eine genaue Einhaltung der Verordnungsbestimmungen erneut zur Pflicht gemacht werden, da die Bearbeiter nicht mehr als ihr Kontingent erhalten können. Kälber fanden ruhige Aufnahme. Die Qualität befriedigte im allgemeinen.

und nicht zuletzt den Erzeugnissen aus den neuen Werkstoffen deren Wert auch im Ausland immer mehr erkannt wird — weil sie einen besonderen Handels- und Verkaufswert in sich tragen —, immer mehr in Leipzig eingelaufen werden.

Der Einfluß der neuen Werkstoffe

ist in allen Teilen der Welt unentbehrlich. Sie hat von Anfang an ihre Aufgabe klar erkannt, in ihrem Rahmen die Erfolge der deutschen Werkstoffforschung einem großen Käuferpublikum zu veranschaulichen. Mit der neuen „Galle der Werkstoffe“ ist diesen Bestrebungen ein fester Mittelpunkt geschaffen worden. Im Dienste der Werkstoffe stehen auch andere Schauen. In den Textil-Werkstoffausstellungen wird der Gastfreund mit einer Reihe von Sonderausstellungen der Textilindustrie unter Beweis gestellt. Diese die Textil- und Bekleidungsstoffe unter man von Zellwolle und Kunstseide aus betrachten müßten. Was die Zellwolle- und Kunstseidenhersteller an Spinn- und Webmaterial zeigen, das spiegelt sich in den Erzeugnissen der verarbeitenden Industrien wider. In der Textilmaschinenhalle der Technischen Messe stehen die Spinn-, Web- und Färbemaschinen für alle Branchen. In der Maschinenhalle der Technischen Messe und Spinnmaschinen, die den Kunstbargen die großen Anwendungsgebiete erschließen, bei den Werkzeugmaschinen und Konstruktoren mit hohen Schnittgeschwindigkeiten für Kunststoffe und Leichtmetall, vor allem für Magnesiumlegierungen. Es war auf der Technischen Messe 1936, als die maßgebenden Fachleute Deutschlands auf die Bedeutung des Kunststoffes für die deutsche Wirtschaft aufmerksam wurden. Seitdem hat die deutsche Industrie eine Entfaltung unserer jüngsten Industrie, eben die der Kunststoffe nicht Begegnendes, und vor allem in den Werkbühnen der Innenstadt wird der aufmerksame Besucher dem Werkstoff Kunststoffs in vielen Branchen begegnen.

Diese, aus dem ungeheuren Angebot der Messe heraus-
gegriffenen Beispiele sollen nur das eine verdeutlichen: Die
Messe ist von der Entwicklung, die ihr der Bierabgabplan ge-
geben hat, nicht mehr wegzudenken. Sie hat im Gegentheil
diese in jeder Weise betrunken und wird diese stolze Aufgabe
auch künftighin erfüllen.

Nichts überzeugt das Ausland so sehr wie Tatsachen. Die bevorstehende Leipziger Frühjahrsmesse wird eine Tat-
sache unserer Lebenswillens sein, unsere
Schöpfkraft, unserer Gestaltungsgabe, unsere
Entscheidungsfreude, die der von Unternehmerpersönlich-
keiten geleiteten neuen deutschen Leistungswirtschaft das
Gepräge und ihre werdende Kraft gibt.

Die Leipziger Messe ist gerüstet für die Aufgabe, die technischen Erzeugnisse unseres Landes einem internationalen Käuferpublikum zu vermitteln.

Schafe waren nicht zu reichlich angefahren, aber auch die Nachfrage war nur mäßig. Die ländlichen Verbraucher sollten selbst im Winter vermehrt Hammelfleisch beziehen. Von dem reichlichen Auftrieb an Schweinen nahm die Reichshofstelle eine beträchtliche Anzahl zur Einlagerung heraus. Der Rest wurde den Wiegern zugeteilt. Die Landwirtschaft sollte nur vollaussgemästete Tiere auf den Markt bringen.

Die Milchversorgung hält sich ziemlich auf dem bisherigen Stand, so daß auch die Buttererzeugung fast gleich geblieben ist. Zur Zeit reichen die Anlieferungen an den hiesigen Molkereien für die Versorgung des allmählich gestiegenen Bedarfs unseres Gebietes aus, so daß die zur heilige Butter unmittelbar dem weniger versorgten Auenland zur Verfügung gestellt werden konnte. Das Kälberfleisch wird seit langem zur Zeit in beträchtlichem Maße aus der Provinz bezogen. Die Versorgung der Städte mit Fleisch hat sich auch nicht gebessert, während sich in der ländlichen Versorgung die zunehmende Erzeugung gänzlich bemerkbar macht. Die Zufuhren von Freiläusern entsprechen nicht allen Anforderungen.

Nach Bekanntgabe des Lagerungszusfags für Korn obft erwartet man nun wieder verstärkte Zufuhren zu den städtischen Verbrauchermärkten, wo sich im allgemeinen eine gute Aufnahmebefähigkeit für großfrüchtige, schön gefärbte und gesunde Ware zu den Höchstpreisen zeigt. Ferner sind ausländische Äpfel angeboten, dagegen nur wenig Apfelsinen, so daß die Vernetzung von Kornobft günstige Aussichten hat.

Die Gemüseversorgung ist in jeder Hinsicht befriedigend, wenn auch die Einnahmen der Gärtner (infolge der festgelegten Preise) nicht alle Wünsche erfüllen. Roh- und Wurzelgemüse sind in guter Qualität und reichlichen Mengen vorhanden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible][illegible]

Verhandener Viehhofmarktbericht.
Notierungen vom 11. Febr. Auftrieb: 18 Kälber, 104 Schweine, 1 Ochs, 5 Bullen, 19 Kühe, 5 Färjen. Marktverlauf: Zugestift. Für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 4 Bullen: a) 42—43, b) 39. Kühe: a) 41—43, b) 35—39, c) 28—33. Färjen: a) 44, b) 40. Kübe: a) 60—63, b) 53—56. 40—42, c) 30—40. Schweine unverändert.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 12. Febr. (ZM.) Tendenz: Affien und Renten bei ruhigem Geschäft gehalten. Die Wochenkassabörse brachte einen fast völligen Geschäftstillstand mit sich. Da sich das Publikum nur noch mit ganz unbedeutenden Aufträgen betheiligte und der heuristisch Handel sich bereits bei dem Austausch von Spillen in einigen Glattstellungen aus den Bortagen erschlöpft, so zog sich die Eröffnung der Angebotsliste meist bei geringen Umsätzen und Kompensationen, eine nicht unerhebliche Anzahl von Schwankungsbewegungen, erst mit hinausgehender Kurve zu Ende. Über Prokura und Aktien wurde wenig gehandelt, daher selten. Im allgemeinen war der Markt flauen Dargen mit einer gegen den letzten Kollaps trüben Erholung um 2% auf. Von Braunkohlenwerten verloren die Ue-Berghaus nach einstufiger Pause 1% Deutsche Erdöl glücken einen Angebotsverlust von 1% unmittelbar nach der ersten Notiz zur Hälfte wieder auf. Von Kalkaliten gewannen Weitergerei 1 1/2%. Bei den chemischen Werten eröffneten Farben 1% niedriger mit 160%. Elektro- und Versorgungswerte kamen meist an getriggert Schlussfalls zur Notiz, nur Soudert ermäßigte sich bei kleinstem Angebot um 1/2%, Gesteine und Stemen waren je 1/2% höher. Bei den Autoaliten stiegen Daimler um 1%. Schwächer lagen die Märkte der Kolonialwaren und Textilwerte: Deutsche Wollen ermäßigten sich um 1, Remse Woll um 1, Bemberg um 1 1/2%. Sonst fand noch ein starker Waidst mit minus 1%, dagegen Schafwolle mit plus 1% Reibebant mit minus 1/2% statt. In erweichten. Käufig getriggert blieben die Märkte der Schiffahrt, Bau, sowie Gummi und Pneuomaterialien. Von variablen Rentenwerten ermäßigten sich Reichsbank um 10 Pf., auf 131.10, Die Umschuldungsausschüsse stellten sich auf 95.30, also 10 Pf. höher Tagesgeld 2% bis 2 1/2%. Bund 12.43, Dollar 2.47 1/2.

Frankfurt a. M., 12. Febr. (Dracht). Tendenz: Steigen. Die Bodenindexkurve lag fast gesättigtes. Die Rückhaltung hat sich allgemein vermindert, so daß den meisten Werten den denkbar kleinste Limon zugrunde lag, wobei kleine Abschwängungen von etwa 5% bis 1% in der Richtung waren. Berechnung ergaben sich aus Verbesserungen der Ausnahmes. Der Kantenmarkt war allgemein sehr hoch, die Hauptten und seitlichen Werten erhöhten. Größere Abweichungen traten aber an der herrschenden Materialmarkte. Insbesondere am Pfandbriefmarkt blieb die Nachfrage sehr hoch. Insgesamt weiter verheißt auf 3 (2%) %.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 12. Februar. DSD-Telegraphische Ausstellungen		11. Febr. 1938		12. Febr. 1938	
		Gold	Brill.	Gold	Brill.
Ägypten	100 Papi.	12.71	12.74	12.71	12.74
Argentinien	100 Pes.	0.867	0.871	0.862	0.866
Belgien	100 Belg.	42.01	42.08	42.00	42.08
Bulgarien	100 Leva	0.155	0.157	0.155	0.157
Dänemark	100 Kronen	55.40	55.52	55.40	55.52
Frankr.	100 Franken	47.50	47.51	47.50	47.51
Italien	100 Lire	0.148	0.149	0.148	0.149
Japan	100 Yen	1.151	1.154	1.151	1.154
Polen	100 Zlot.	0.155	0.157	0.155	0.157
Portugal	100 Esc.	0.155	0.157	0.155	0.157
Rumänien	100 Lei	0.155	0.157	0.155	0.157
Schweden	100 Kron.	0.155	0.157	0.155	0.157
Schweiz	100 Fr.	0.155	0.157	0.155	0.157
Spanien	100 Pes.	0.155	0.157	0.155	0.157
Tschechoslowak.	100 Kron.	0.155	0.157	0.155	0.157
Ungarn	100 Sch.	0.155	0.157	0.155	0.157
Uruguay	100 Pes.	0.155	0.157	0.155	0.157
Vereinigte Staaten	100 Dollars	0.155	0.157	0.155	0.157
Yugoslawien	100 Din.	0.155	0.157	0.155	0.157

Steuergutscheine.

	11. 2. 38	12. 2. 38		11. 2. 38	12. 2. 38
..... 1934	103.75	103.75	 1937	115.75	115.75
..... 1935	107.75	107.75	 1938	119.—	119.—
..... 1936	111.75	111.75	Vorroehn.-Kurs	111.50	111.50

11.	27	12	2, 28			12.	28	12	2, 28		
117	176	177	80	Die Gemisch.	134	50	135	21			
176	177	178	80	Kalktheorie	135	21	136	22			
177	178	179	80	Carl Ascherbode	136	22	137	23			
178	179	180	80	Klosterwerke	137	23	138	24			
179	180	181	80	Kokker, Oberrhein.	138	24	139	25			
180	181	182	80	Leopoldsdorf, C.	139	25	140	26			
181	182	183	80	Laurastadt	140	26	141	27			
182	183	184	80	Laupoldgrube	141	27	142	28			
183	184	185	80	Mannmann, v.	142	28	143	29			
184	185	186	80	Mannmann, v.	143	29	144	30			
185	186	187	80	Maximalmahlte	144	30	145	31			
186	187	188	80	Metallgesellschaft	145	31	146	32			
187	188	189	80	Niederrhein, C.	146	32	147	33			
188	189	190	80	Oesterlein & Koppel	147	33	148	34			
189	190	191	80	Rh. Brunnk. n. R.	148	34	149	35			
190	191	192	80	Schneiders, C.	149	35	150	36			
191	192	193	80	Oesterlein & Koppel	150	36	151	37			
192	193	194	80	Stallwerke	151	37	152	38			
193	194	195	80	West. Elektr.	152	38	153	39			
194	195	196	80	Raigewerke.	153	39	154	40			
195	196	197	80	Salzwerke.	154	40	155	41			
196	197	198	80	Salzwerke.	155	41	156	42			
197	198	199	80	Schles. Elektr. u. Gas	156	42	157	43			
198	199	200	80	Schles. u. Salz.	157	43	158	44			
199	200	201	80	Schuckert & Co.	158	44	159	45			
200	201	202	80	Siemens & Halske	159	45	160	46			
201	202	203	80	Söbry, Kammgarn	160	46	161	47			
202	203	204	80	Stollberg Elek.	161	47	162	48			
203	204	205	80	Thüringer Gas	162	48	163	49			
204	205	206	80	Ver. Elektr. u. Gas	163	49	164	50			
205	206	207	80	Vögel Tr. Draht	164	50	165	51			
206	207	208	80	Wasser-Gesellschaft	165	51	166	52			
207	208	209	80	Wien, Kanthal	166	52	167	53			
208	209	210	80	Wien, Kanthal	167	53	168	54			
209	210	211	80	Zellulose-Waldhof	168	54	169	55			
210	211	212	80	Zellulose-Waldhof	169	55	170	56			
211	212	213	80	Zellulose-Waldhof	170	56	171	57			
212	213	214	80	Zellulose-Waldhof	171	57	172	58			
213	214	215	80	Zellulose-Waldhof	172	58	173	59			
214	215	216	80	Zellulose-Waldhof	173	59	174	60			
215	216	217	80	Zellulose-Waldhof	174	60	175	61			
216	217	218	80	Zellulose-Waldhof	175	61	176	62			
217	218	219	80	Zellulose-Waldhof	176	62	177	63			
218	219	220	80	Zellulose-Waldhof	177	63	178	64			
219	220	221	80	Zellulose-Waldhof	178	64	179	65	</		